

Der G7-Gipfel von Taormina

Einleitung

Am 26. und 27. Mai 2017 fand der 43. G7-Gipfel in Taormina/Sizilien statt. Die einzigartige Kulisse des Teatro Greco mit dem Blick auf eine beeindruckende Landschaft sollte die Spannungen zwischen den Gipfelteilnehmern, insbesondere zwischen den USA unter Präsident Donald Trump einerseits und Bundeskanzlerin Angela Merkel (Deutschland), Präsident Emmanuel Macron (Frankreich), Premierminister Paolo Gentiloni (Italien) sowie der Premierministerin Theresa May (Großbritannien) und den Premierministern Justin Trudeau (Kanada) und Shinzo Abe (Japan) andererseits lindern helfen. Uneinigkeiten bestehen jedoch nach wie vor im Format „1 gegen 6“ bei den Themen Migration und Klima. Angela Merkel zog somit wie folgt Bilanz: „Die Zeiten, in denen wir uns auf andere völlig verlassen konnten, die sind ein Stück vorbei. Das habe ich in den letzten Tagen erlebt.“, sagte sie in einer Rede nach den NATO- und G7-Gipfeln Ende Mai 2017 mit Blick auf die USA.¹ So überrascht es nicht, dass bereits in Punkt 1 des Schlusskommunikés der Staats- und Regierungschefs von Taormina geschrieben steht: „Our common endeavor is to build the foundations of renewed trust, both towards our governments and among our countries.“² Ziel des Beitrages ist es, die Schwerpunkte des G7-Gipfels auf der

Grundlage der gemeinsamen Erklärung darzustellen und zu erörtern.

Das Kommuniké der Staats- und Regierungschefs

Außenpolitische Zielsetzungen

Das Bekenntnis aller sieben Staats- und Regierungschefs zu den gemeinsamen Werten der Demokratie, des Friedens, der Sicherheit und der Rechtsstaatlichkeit findet sich zu Beginn der Gipfelerklärung.³ Hingewiesen wird auf den technologischen Wandel und die Globalisierung, die zwar einerseits weltweit den Lebensstandard vieler Menschen erhöht haben, andererseits wurden dadurch auf globaler Ebene Disparitäten in den Bevölkerungen zunehmend verstärkt. So beschlossen die Finanzminister und Gouverneure der Zentralbanken der G7 umfassende Maßnahmen zur Stärkung des Wachstums, auf der Grundlage der Bari Policy Agenda on Growth and Inequalities.⁴ Die Armut bleibt auf lange Sicht hin weltweit existent, ebenso wird das Ziel „Null Hunger“ („zero hunger“) mittel- bis langfristig nicht erreicht.⁵ Künftige Generationen werden somit langfristig nicht in den Genuss von Gerechtigkeit und Frieden kommen. Bis 2030 soll laut G7 die Umwelt sauberer und sicherer werden („2030 Agenda for Sustainable Development“).⁶ Die G7 ist ebenso bestrebt, gemeinsam mit Partnerländern ein effizientes Zusammenwirken



OR Mag.
Dr. Gunther Hauser

Leiter des Referats Internationale Sicherheit am Institut für Strategie und Sicherheitspolitik der Landesverteidigungsakademie sowie als Ehrenprofessor an der Donau-Universität Krems tätig.

1 Martin Stricker, Kein Verlass auf Trump: Europa ist allein zu Hause, in: Salzburger Nachrichten, 3.06.2017, S. 1.

2 G7 Taormina Leader's Communiqué, G7 2017, Punkt 1.

3 Ebenda, Punkt 2.

4 Ebenda, Punkt 17.

5 Ebenda, Punkt 3.

6 Ebenda.

UNSMIL

Bezeichnet die Unterstützungsmission der Vereinten Nationen in Libyen, welche durch die UN-Resolution 2009 vom 16. September 2011 beschlossen wurde.

bei der Bewältigung von Flüchtlings- und Migrationsströmen zu erreichen.⁷ Zudem sind die Staaten gefordert, gegen Terrorismus und gewaltbereiten Extremismus einschließlich der Radikalisierung des Internets entschiedener vorzugehen.⁸

Außenpolitisch betonten die G7-Staaten die gemeinsamen Interessen einer auf Völkerrecht basierenden internationalen Ordnung mit folgenden Zielen: Frieden zwischen den Staaten, Schutz der Souveränität, der territorialen Integrität und der politischen Unabhängigkeit aller Staaten sowie der Schutz der Menschenrechte. Zudem gilt es, effiziente Konfliktlösungsfähigkeiten auszubauen.⁹ Beim Außenministertreffen der G7 in Lucca wurden die Erklärungen für verantwortungsbewusstes Staatsverhalten im Cyberraum und das Statement über Nonproliferation von Massenvernichtungswaffen und über Abrüstung verabschiedet.

Im Hinblick auf den Konflikt in Syrien werden vor allem Russland und der Iran aufgerufen, ihren Einfluss zu nutzen, um „diese Tragödie“ zu beenden, insbesondere mittels der Durchsetzung eines „echten“ Waffenstillstandes und der Beendigung des Einsatzes chemischer Waffen. In der Folge soll den humanitären Organisationen ein sicherer und ungehinderter Zugang zu allen hilfsbedürftigen Menschen ermöglicht und auch ein freier Zugang zu Gefängnissen garantiert werden. Die G7 hofft, dass das Übereinkommen von Astana dazu beitragen kann, die Gewalt zu verringern.¹⁰ Falls Russland seinen Einfluss dazu „in positiver Weise“ nutzt, wäre die G7 bereit, mit Russland bei der Konfliktlösung in Syrien

7 Ebenda, Punkt 4.

8 Ebenda.

9 Ebenda, Punkt 5.

10 Ebenda, Punkt 8.

zusammenarbeiten. So kann sich die G7 eine Beteiligung an den Wiederaufbaukosten vorstellen, wenn ein „glaubwürdiger politischer Transformationsprozess“ von Damaskus aus eingeleitet und umgesetzt wird.¹¹ Der Einsatz chemischer Waffen wird von allen G7-Staaten entschieden verurteilt, „at any time, by anyone, under any circumstances“.¹²

Betreffend Libyen sprach sich die G7 für die „volle Unterstützung“ des Libyan Political Agreement (LPA) aus, also jenes Rahmens, durch den eine politische Lösung des Konflikts wahrscheinlich werden könnte. In diesem Zusammenhang unterstützt die G7 die Vermittlungsbemühungen der **UN Support Mission in Libya (UNSMIL)** sowie den Präsidienratsrat und die Regierung der Nationalen Einheit (Presidency Council and the Government of National Accord) in ihrem Bemühen, staatliche Institutionen in Libyen aufzubauen und zu konsolidieren, das menschliche Leiden in diesem Land zu verringern, Infrastruktur zu schützen und auszubauen, die Wirtschaft zu stärken, Migrationsströme zu bewältigen und terroristischer Bedrohung entgegenzutreten.¹³

In Hinblick auf die Bekämpfung des „Islamischen Staates“ (IS) werden alle Länder der Region aufgerufen, eine konstruktive Rolle bei der Streitbeilegungen und bei der Schaffung von Frieden einzunehmen, dies sei, so die G7, der einzige Weg, den IS sowie andere Terrorgruppen und den gewaltbereiten Extremismus an sich langfristig in Irak, Syrien, Jemen „und darüber hinaus“ einzudämmen.¹⁴

11 Ebenda.

12 Ebenda, Punkt 9.

13 Ebenda, Punkt 10.

14 Ebenda, Punkt 11.

Nordkorea stellt aus Sicht der G7 eine „Top-Priorität“ auf der internationalen Agenda und somit eine „erstzunehmende“ Bedrohung für den internationalen Frieden dar. Nordkorea wird aufgerufen, alle UN-Sicherheitsratsresolutionen umzusetzen und in der Folge alle nuklearen und Raketenprogramme „in a complete, verifiable and irreversible manner“ einzustellen. Diese werden auf das Schärfste seitens der G7 („in the strongest terms“) verurteilt.¹⁵

Nachhaltige Krisenlösung in der Ukraine kann ausschließlich durch die „von allen Seiten“ erzielte vollständige Umsetzung des Minsker Abkommens erreicht werden. Die besondere Verantwortung Russlands bei der Erreichung von Frieden und Stabilität wird in diesem Zusammenhang hervorgehoben. Die illegale Annexion der Krim wird durch die G7 erneut verurteilt, die territoriale Einheit, die Souveränität und Unabhängigkeit der Ukraine wird durch die G7 eingefordert.¹⁶ Die Einleitung der Beendigung der Sanktionen gegen Russland hängt davon ab, ob und inwieweit Russland seine Verpflichtungen gemäß den Minsker Übereinkommen umsetzt und in der Folge die Souveränität der Ukraine achtet.¹⁷ Aufgebaut wird seitens der G7 die staatliche Verwaltung sowie die Wirtschaft in der Ukraine. Trotz der Differenzen mit Russland spricht sich die G7 weiterhin dafür aus, mit Russland gemeinsam regionale Krisen und gemeinsame Herausforderungen zu bewältigen – „falls es in unserem Interesse ist.“¹⁸

Die G7 spricht sich ebenso auf maritimer Ebene für die Einhaltung der Grundsätze des Völkerrechts aus, insbesondere auf

der Grundlage der UN-Seerechtskonvention (**United Nations Convention on the Law of the Sea – UNCLOS**), und in diesem Zusammenhang für die friedliche Beilegung von Streitigkeiten. Die G7 zeigt sich erneut über die Lage im Ost- und Südchinesischen Meer besorgt und spricht sich klar gegen „unilaterale Aktionen, die zur Erhöhung von Spannungen beitragen“, aus. Diesbezüglich soll Demilitarisierung Entspannung bewirken.¹⁹

Wirtschaftspolitische Zielsetzungen

Wirtschaftlich sprechen sich die G7-Staaten für mehr Wachstum und Arbeitsplätze aus. Geldpolitik soll weiterhin unter dem Mandat der Zentralbanken Preisstabilität gewährleisten. Fiskalpolitik soll im Hinblick auf Wirtschaftswachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen effizient und flexibel eingesetzt werden. Die Qualität der öffentlichen Finanzleistungen soll verbessert werden, vor allem bei Investitionen im „high quality“-Bereich (wie z.B. Infrastruktur). Strukturreformen, um Produktivität anzukurbeln, bleibt eine Priorität. Gegen alle Formen der Korruption und Steuerhinterziehung soll entschieden vorgegangen werden.²⁰

Dem Thema „Gender Equality“ ist Punkt 18 des Kommuniqués gewidmet mit dem Ziel, die wirtschaftliche Integration von Frauen in die unterschiedlichen Gesellschaften zu stärken. Zudem soll auch gegen Diskriminierung und Gewalt gegen Frauen verstärkt vorgegangen werden (vor allem gegen Verhehlungen mit Mädchen und erzwungene Heiraten, Genitalverstümmelungen, häusliche Gewalt gegen Frauen, Menschenschmuggel und

UNCLOS

Die Seerechtskonvention der Vereinten Nationen ist ein internationales Abkommen des Seevölkerrechts, welches am 10. Dezember 1982 in Jamaica beschlossen und am 16. November 1994 in Kraft trat. Es regelt alle Nutzungsarten der Meere.

¹⁵ Ebenda, Punkt 12.

¹⁶ Ebenda, Punkt 13.

¹⁷ Ebenda.

¹⁸ Ebenda.

¹⁹ Ebenda, Punkt 14.

²⁰ Ebenda, Punkt 16.

Human Mobility

Menschliche Mobilität beschreibt den Einfluss des Umwelt- und Klimawandels auf weltweite Migrations- und Flüchtlingsbewegungen.

sexuelle Ausbeutung).²¹ Gleichheit von Frau und Mann stellt einen wesentlichen Beitrag bei der Erfüllung menschenrechtlicher Verpflichtungen dar, so wurde erstmals seitens der G7 die „Roadmap for a Gender-Response Economic Environment“ angenommen. Diese sieht auch eine Erhöhung des Frauenanteils in Wissenschafts-, Technologie-, Ingenieurs-, Mathematik- und Medizinberufen vor (Science, Technology, Engineering, Mathematics, and Medicine – STEM).²²

Zur Schaffung eines freien und fairen Handels soll Marktoffenheit erreicht und Protektionismus vermieden werden. Es wird im Kommuniqué auch betont, dass bisher „nicht jeder“ aus dem Handel profitiert hat.²³ Ziel der G7 ist es auch, wettbewerbsverzerrende Praktiken wie Dumping sowie die in diesem Zusammenhang stehenden staatlichen Förderungen und Schutzmaßnahmen gänzlich abzuschaffen.²⁴ Den Stahl- und Aluminiumüberschüssen soll wirksam entgegengetreten werden, zu diesem Zweck wurde auch seitens der G20 die von der OECD unterstützte Global Forum on Steel Excess Capacity ins Leben gerufen.²⁵ Die Teilnehmerstaaten werden aufgerufen, hier effiziente wirtschaftspolitische Lösungsmodelle zu entwickeln, um Überschüsse abzubauen. Die International Working Group on Export Credits wird aufgefordert, neue Richtlinien für öffentlich geförderte Exportfinanzierung zu entwickeln.²⁶ Die G7 tritt ebenso dafür

21 G7 Roadmap for a Gender-Responsive Economic Environment, Taormina, 27. Mai 2017, Punkt 3.

22 Ebenda, Punkt 2g.

23 G7 Taormina Leader's Communiqué, G7 2017, Punkt 19.

24 Ebenda, Punkt 20.

25 Ebenda.

26 Ebenda.

ein, international anerkannte Sozial-, Arbeits-, Sicherheits-, Steuerkooperations- und Umweltstandards für die gesamte Weltwirtschaft zu entwickeln und umzusetzen.²⁷

„Human Mobility“ und der Aufbau von Infrastruktur

Große Migrations- und Flüchtlingsbewegungen sind ein „globaler Trend“. In diesem Bereich gilt es, koordinierte Anstrengungen auf nationaler und internationaler Ebene auszubauen. Zunächst müsse zwischen klassischem Flüchtling und Migranten unterschieden werden, die Herangehensweise an diese Problematik müsse sowohl auf Notfallsebene als auch langfristig ausgelegt sein. Flüchtlingen soll möglichst nahe ihrer Ursprungsländer geholfen werden. Das souveräne Recht eines jeden Staates, individuell oder auch kollektiv mit anderen Staaten Grenzen zu schützen, verliert aus Sicht der G7 nicht seine Gültigkeit.²⁸ Zwecks Reduktion irregulärer und illegaler Migration soll der Kampf gegen Menschenschmuggler und die Ausbeutung im Hinblick auf Sklaverei verstärkt werden.²⁹ Eine geordnete Migrationspolitik könnte wirtschaftlichen und sozialen Nutzen sowohl für die Ursprungsländer als auch für die Gastländer bringen.³⁰

Die Sicherheit, Stabilität und nachhaltige Entwicklung Afrikas bilden für die G7 „hohe Prioritäten“. In diesem Kontext soll die Zusammenarbeit und der Dialog mit afrikanischen Ländern und regionalen Organisationen mit dem Ziel, eigene afrikanische Fähigkeiten zu entwickeln, um besser Krisen verhüten, auf Krisen antworten und

27 Ebenda, Punkt 22.

28 Ebenda, Punkt 24.

29 Ebenda, Punkt 25.

30 Ebenda.

Krisenmanagement betreiben zu können, aufgebaut werden – so auch mit Verweis auf die Agenda für Nachhaltige Entwicklung für 2030 (2030 Agenda for Sustainable Development).³¹ Ein stabiles Afrika bedeutet stabile Bedingungen für Investitionen – so mittels des External Investment Plan der EU (EIP), der G20 Partnership Initiative with Africa und den Investitionszusagen der Tokyo International Conference for African Development.³² Die afrikanischen Gesellschaften benötigen Resilienz in den Bereichen Innovation, Ausbildung, Gleichheit von Frau und Mann, Entwicklung von Humankapital, Nahrungsmittelsicherheit und Gesundheitssysteme. In diesem Zusammenhang zielt die G7 auf die Unterstützung der African Union Agenda 2063 mit dem Ziel, geeignete Fähigkeiten, Infrastrukturen und Finanzressourcen für die jüngeren Generationen aufzubauen und somit Zukunftsaussichten für Menschen auf dem afrikanischen Kontinent zu verbessern. Derartige Maßnahmen sollen auch dazu beitragen, Migrationsströme zu verhindern.³³

Weiteres Ziel der G7 sind die Beendigung des Hungers, die Schaffung von Nahrungsmittelsicherheit und die Förderung nachhaltiger Landwirtschaft. Insgesamt sollen bis zum Jahr 2030 bis zu 500 Millionen Menschen in Entwicklungsländern weder an Hunger noch an Unterernährung leiden.³⁴ Der Schwerpunkt liegt hier in Sub-Sahara-Afrika, jener Region mit den meisten unterernährten Menschen, mit großer ländlicher und städtischer Armut und dadurch ausgelösten Massenwanderungsbewegungen. In diesem Raum befinden sich mehr als zwei Drittel der am wenig-

sten entwickelten Länder (Least Developed Countries).³⁵

Energiesicherheit, Klimaabkommen, lebenslanges Lernen

In Bezug auf Energiesicherheit zielt die G7 auf die Erreichung und Einhaltung der höchsten Sicherheitsstandards. Energiesicherheit benötigt „transparente und sichere globale Märkte.“³⁶ Auf der Grundlage der G7-Entscheidungen von Ise-Shima aus dem Jahr 2016 soll das **Pariser Klimaschutzabkommen** rasch umgesetzt werden – in diesem Fall ohne die USA.³⁷ US-Präsident Donald Trump verkündete am 1. Juni 2017 um 21.00 Uhr den Ausstieg der USA aus diesem Abkommen. Trump ist jedoch gewillt, Verhandlungen über ein neues Klimaschutzabkommen anzustreben. Aus Sicht Trumps bringe das Pariser Klimaschutzabkommen den USA „viele Nachteile wie etwa immense Arbeitsplatzverluste.“³⁸ Trump wolle die USA nach Neuverhandlungen auf einer „fairen“ Grundlage entweder erneut am Pariser Abkommen beteiligen oder in ein neues Abkommen führen. Der Schutz der Umwelt, so Trump, „liege ihm sehr am Herzen.“³⁹ Ein Ausstieg aus dem Pariser Klimaschutzabkommen kann aus Sicht der EU jedoch nicht sofort wirksam werden, ein entsprechendes Verfahren werde bis zu vier Jahre dauern, also bis zum Ende von Trumps Amtszeit im Jahr 2020.⁴⁰

Die „Next Production Revolution (NPR)“ erfordert eine Umstellung des gesamten Arbeitsmarktes: NPR bietet einerseits

35 Ebenda, Punkt 29.

36 Ebenda, Punkt 31.

37 Ebenda, Punkt 32.

38 Thomas Seibert, Trump steigt aus Klimavertrag aus, in: Die Presse, 2.06.2017, S. 3.

39 Ebenda.

40 Ebenda.

31 Ebenda, Punkt 26.

32 Ebenda.

33 Ebenda.

34 Ebenda, Punkt 27.

Pariser Klimaschutzabkommen

Das Übereinkommen wurde am 12. Dezember 2015 (195 Länder) im Rahmen der UN Klimakonferenz in Paris beschlossen. Es umfasst einen globalen Aktionsplan, der die Erderwärmung auf deutlich unter 2 Grad Celsius begrenzen soll.

Eindämmung des Missbrauchs des Internets durch Terroristen

Das Internet wurde zu einem schlagkräftigen Werkzeug für Terroristen. Die G7 ruft in diesem Zusammenhang Provider von Kommunikations-serviceanbietern und sozialen Netzwerkfirmen auf, ihre Anstrengungen im Hinblick auf die Ortung terroristischer Inhalte im Internet zu erhöhen. Zu diesem Zwecke gilt es, neue Technologie für die automatische Ortung terroristischer und gewaltverherrlichender Inhalte vernetzt zu nutzen. Eine verbesserte Kooperation zwischen Industrie, Technologie- und Kommunikationsdienstleistern sowie staatlichen Sicherheitseinrichtungen stellt sich angesichts des verstärkten „Online-Extremismus“ und die dadurch ausgelöste „Online-Rekrutierung“ als unbedingte Notwendigkeit dar.

(G7 Taormina Statement on the Fight Against Terrorism and Violent Extremism, Punkt 5.)

Ortung von „Foreign fighters“

Verwirklichung eines kollektiven Ansatzes im Umgang mit „Foreign fighters“ und „Rückkehrern“. Dazu zählt eine bessere Überwachung von derartigen Gruppen „to manage the threat of travelling and returning foreign fighters“, ebenso sollen „Foreign fighters“ legal in ihre Ursprungsländer rückgeführt werden. Zudem soll in Kooperation mit ehemaligen „Foreign fighters“ Wissen über Motive ihres Handelns und im Umgang mit dem „Islamischen Staat“ angeeignet und ausgewertet werden.

(G7 Taormina Statement on the Fight Against Terrorism and Violent Extremism, Punkt 6.)

„außergewöhnliche Gelegenheiten“, um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen, andererseits bedarf es rascher Anpassungsschritte in den Bereichen Ausbildung und neues Arbeitsverhalten. Die digitale Transformation soll in den G7-Ländern ausgebaut werden, mit speziellem Fokus auf Start-ups.⁴¹ Schwerpunkte liegen vor allem auf den Schutz des geistigen Eigentums, der Beibehaltung der privaten Sphäre, den Schutz von Daten und die Stärkung der digitalen Sicherheit.⁴² Lebenslanges Lernen lautet die Devise. Anpassungen der Wohlfahrtssysteme sind somit unausweichlich.⁴³ Die G7 hat aus diesem Grund in Taormina den „G7 People-Centered Action Plan on Innovation, Skills and Labour“ angenommen, der mit Unterstützung der OECD (Bericht „The Next Production Revolution: Implication for Government and Business“) und der ILO (International Labour Organization) erarbeitet wurde.⁴⁴ Um den Dialog mit den relevantesten Interessengruppen einzurichten, wurde der „Strategic Advisory Board to G7 Leaders on People-Centered Innovation“ eingerichtet, das erste Treffen ist in Turin Ende September 2017 geplant.⁴⁵ Der letzte Punkt des Kommuniqués zielt auf die Verbesserung der weltweiten Gesundheitssysteme.⁴⁶

Der Kampf gegen den Terrorismus

In Taormina gaben die Staats- und Regierungschefs der G7 ein Statement zum Kampf gegen den Terrorismus und den gewaltbereiten Extremismus ab. Auslöser

41 G7 People-Centered Action Plan on Innovation, Skills and Labour, Taormina, 7. Mai 2017, Pillar I.

42 Ebenda.

43 G7 Taormina Leader’s Communiqué, G7 2017, Punkt 35.

44 Ebenda, Punkt 36.

45 Ebenda, Punkt 37.

46 Ebenda.

war jener Terroranschlag in der „Manchester Arena“ am 22. Mai 2017, bei dem 22 Menschen ums Leben kamen und 116 Menschen verletzt wurden: „We condemn in the strongest possible terms terrorism in all its forms and manifestations.“⁴⁷ Die Bekämpfung des Terrorismus sowie des gewaltbereiten Extremismus bleibt somit weiterhin eine „Hauptpriorität“ („major priority“) für die G7 auf der Grundlage des in Ise-Shima beschlossenen Aktionsplans.⁴⁸ Jedoch verdeutlichen die „brutalen Anschläge in Manchester, dass wir unsere Anstrengungen verdoppeln müssen“, um diesen Aktionsplan umzusetzen. In folgenden Punkten soll verstärkt mit dem „Privatsektor“, der Zivilgesellschaft, mit Jugend- und Bildungseinrichtungen, mit religiösen Einrichtungen und mit Gefängnissen zusammengearbeitet werden.⁴⁹

- **Eindämmung des Missbrauchs des Internets durch Terroristen,**
- **Ortung von „Foreign fighters“,**
- **Verhinderung der Finanzierung des Terrorismus.**

Zum Zwecke der besseren Ortung von „Foreign fighters“ sollen diese an der Ausreise aus ihren Ursprungsländern gehindert und deren Einreise koordiniert registriert werden. Aus diesem Grund soll die Zusammenarbeit zwischen Grenzschutzagenturen und nationalen Grenzschutzbehörden verstärkt werden, vor allem auch bei der lückenlosen Umsetzung der „Passenger Name Record (PNR) und Advance Passenger Information (API)“, in dem Ein- und Ausreisende erfasst werden.⁵⁰ International

47 G7 Taormina Statement on the Fight Against Terrorism and Violent Extremism, Punkt 1.

48 Ebenda, Punkt 2.

49 Ebenda, Punkt 4.

50 Ebenda, Punkt 8.

sollen alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, ebenso in Zusammenarbeit mit Drittländern und der INTERPOL, um wesentliche Konventionen der Vereinten Nationen wirksam umsetzen zu können – wie die UN Convention against Transnational Organized Crime (UNTOC), der Aktionsplan des UN-Generalsekretärs zur Prävention des Gewaltbereiten Extremismus (UN General Secretary’s Plan of Action to prevent Violent Extremism) und die UN Global Counterterrorism Strategy.⁵¹

Für die Bekämpfung von Terrorismus und Extremismus erweist sich die Kultur als wesentlicher Faktor. Nach dem Motto „Kultiviert die Kulturen“ nach westlichen Gesichtspunkten soll Toleranz und der Dialog zwischen Menschen, das gegenseitige Verständnis, der religiöse Pluralismus, die Anerkennung und der Respekt von Unterschiedlichkeiten gefördert werden. Mit diesen kulturellen Werten sollen Jugendliche Aufgeschlossenheit, Weltoffenheit und Toleranz verinnerlichen sowie in der Folge nicht für terroristische und extremistische Ideologien anfällig werden.⁵²

Weltweite Kooperationen im Bereich Kulturgüterschutz sollen seitens der G7 ausgebaut werden, um so in die Lage versetzt werden zu können, Plünderungen und dem Handel mit Kulturgütern, der eine wesentliche Grundlage für die Finanzierung von Terrorgruppen bildet, wirksamer entgegenzutreten.⁵³

Schlussfolgerungen

Ziel des Gipfels in Taormina war es, trotz der vehementen Spannungen in der Wirtschafts-, Klima-, und Flüchtlings- bzw.

51 Ebenda, Punkt 9 und 10.

52 Ebenda, Punkt 11.

53 Ebenda, Punkt 13.

Migrationspolitik zwischen den USA einerseits und den anderen sechs Teilnehmerländern andererseits eine „Botschaft des Vertrauens in die Zukunft“ zu senden, „ensuring that citizens’ needs are at the center of our policies.“⁵⁴ Die G7 bleibt trotz der Blockade der USA unter Donald Trump in diesen Politikbereichen dennoch ein nicht unwesentliches Forum umfassender Sicherheits- und Wirtschaftskooperationen. Die sieben großen Wirtschafts- und Industrieländer versuchen auch weiterhin, wesentliche Themenkomplexe zu koordinieren mit dem Ziel, Risiken und Bedrohungen mit Partnerländern durch verstärkte Zusammenarbeit umfassend zu bekämpfen. In der Kooperation bei der Bekämpfung von Terrorismus und Extremismus wurde gerade in den vergangenen Jahren schon viel erreicht, jedoch müssen weiterhin Kooperationen mit technologischen und Kommunikationsdienstleistern und auch innerhalb und zwischen den Polizeien verstärkt werden. Zudem muss seitens der G7-Staaten bei der wirtschaftlichen und sozialen Integration großer Teile ihrer Bevölkerungen noch viel umgesetzt werden. Wirtschaftliche und soziale Ungleichheit und das Gefühl der Benachteiligung führen gerade viele junge Menschen in die Kleinkriminalität sowie auch in die ideologischen Fänge „terroristischer Online-Anbieter“. Auch in der G7 gilt: „Politik ist die Kunst des Möglichen.“ Aus diesem Grund ist die G7 mittlerweile in unterschiedlichen Gremien und Ebenen interministeriell umfassend aufgestellt.⁵⁵

54 G7 Taormina Leader’s Communiqué, G7 2017, Punkt 5.

55 So unter der italienischen G7-Präsidentschaft Treffen in folgenden Bereichen: Kultur (Florenz, 30.-31. März); Energie (Rom, 9.-10. April), Außenpolitik (Lucca, 10.-11. April), Finanzen (Bari, 11.-13. Mai), Umwelt (Bologna, 11.-12. Juni), Transport (Cagliari, 21.-22. Juni), Industrie (Turin, 25.-26. September), Wissenschaft (Turin, 28.-29. September), Arbeit (Turin,

Verhinderung der Finanzierung des Terrorismus:

„Terrorfonds“ sind die wirtschaftliche Antriebsquelle, um erst junge Menschen radikalieren und für den Terrorismus begeistern zu können. Die Financial Action Task Force (FATF) und die Vernetzung der unterschiedlichen „Finanzpolizeien“ der G7-Länder leisten bei der Austrocknung finanzieller Quellen von Terroristen und Extremisten einen wesentlichen Beitrag. Diesbezüglich soll auch hier die Kooperation mit „anderen kompetenten Einrichtungen“ und dem „Privatsektor“ ausgeweitet werden. Die G7 ruft auch dazu auf, kein Lösegeld an Terroristen ausbezahlen.

(G7 Taormina Statement on the Fight Against Terrorism and Violent Extremism, Punkt 7.)

Erneuerbare Energien

auch regenerative Energien genannt – sind Energien aus Quellen, die sich ständig erneuern oder nachwachsen. (z.B. Sonnenenergie, Biomasse, Windenergie, Wasserkraft etc.)

Die Vernetzung der westlichen Industrieländer setzt sich trotz einiger Caveats von US-Präsident Donald Trump fort. Nach dem Ausstieg Trumps aus dem Pariser Klimaschutzabkommen macht die G7 klar, dass es mit dem Klimaschutz weitergehen muss. In den USA versprachen die Bürgermeister von Boston, New York, Pittsburgh und Los Angeles, die Klimaanstrengungen zu verstärken. Der Gouverneur von New York stellte am 1. Juni 2017 seinen 1,5 Milliarden US-Dollar umfassenden Förderplan für **erneuerbare Energien** vor. Kalifornien beschloss, bis 2045 zu 100 Prozent grüne Energie zu produzieren.⁵⁶ Hauptschwerpunkt der G7 bleibt weiterhin der Kampf gegen den Terrorismus: dass Terror nicht zu verhindern ist, veranschaulichten wenige Tage vor den Parlamentswahlen in Großbritannien am 8. Juni 2017 und knapp zwei Wochen nach dem Anschlag in Manchester die Terrorattentate von London vom 3. Juni 2017, bei denen acht Menschen getötet und mehr als 50 Menschen verletzt wurden. Die drei mutmaßlichen Angreifer wurden erschossen. Terror scheint nun wie in diesem Fall Terror zu „kopieren“. Viele Sicherheits-, Wirtschafts- und Umweltthemen bleiben bei der G7 noch weiter über 2017 hinaus auf der Tagesordnung. 2018 wird Kanada die G7-Präsidentschaft übernehmen.⁵⁷

30. September – 1. Oktober), Landwirtschaft (Bergamo, 14.-15. Oktober) und Gesundheit (Mailand, 5.-6. November).

⁵⁶ Thomas J. Spang, Trump ist weltweit isoliert, in: Salzburger Nachrichten, 3.06.2017, S. 5.

⁵⁷ G7 Taormina Leader's Communiqué, G7 2017, Punkt 39.